

AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag – empört über die Äußerungen von Rasa Juknevičienė

Stefan Korte, Mitarbeiter des AfD Bundestagsangeordneten, Dr. Christian Wirth, nahm am vergangenen Sonnabend als Gastredner der sehr gut besuchten Veranstaltung zur Gründung der Bürgerbewegung „Litauen ist hier“ teil. Der Präsidentschaftskandidat Arvydas Juozaitis lud als Begründer dieser ein. Die Äußerungen der litauischen Politikerin Rasa Juknevičienė, welche im Nachgang dieser Veranstaltung, die AfD beschuldigt eine von Russland finanzierte Partei von Moskau Agenten zu sein, stieß bei Stefan Korte, und auch beim Abgeordneten Wirth auf völliges Unverständnis. Trotz fortwährender Wiederholung, wird eine Unwahrheit nicht plötzlich zur Wahrheit, so Stefan Korte. Weder die AfD als Partei, noch ihre Funktions- und Mandatsträger sind wie vorgetragene Agenten Moskaus!

Zu den Anschuldigungen Gelder aus Moskau zu erhalten, führte Stefan Korte aus: „Die AfD hat noch nie Gelder aus Moskau erhalten und plant auch nicht in Zukunft derartiges anzunehmen. Die Finanzierung der Partei erfolgt ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und nachvollziehbare Spenden. Das Ganze ist auf Basis deutscher Gesetze transparent und wird auch regelmäßig durch Finanzprüfer in Augenschein genommen“.

Die AfD steht klar zur Souveränität Litauens, sowie dem gesamten Baltikum. Einer expansionistischen Politik Russlands erteilt die AfD gerade in Hinblick auf den Erhalt des Friedens in Europa und der Souveränität der Nationalstaaten eine klare Absage.

Mit völligem Unverständnis hat die AfD zur Kenntnis genommen, dass Juknevičienė ebenfalls behauptet hat, dass die Vorkommnisse der Silvesternacht 2015 nicht das Verschulden von Migranten war, sondern sich russische und syrische Agenten verantwortlich zeichnen. Die Polizeiberichte und Augenzeugen sprechen diesbezüglich eine ganz andere Sprache: „Eine derart Grotteske Behauptung aufzustellen, spricht dieser Person die Qualifikation zur objektiven Beurteilung von Sachverhalten ab“, so Stefan Korte weiter.

„Es wäre sicherlich angebrachter, ordentliche Politik für das litauische Volk zu machen, anstatt haltlose Unwahrheiten als Fakten verkaufen zu wollen. Wir laden jeden Kritiker bei unserem nächsten Besuch in Litauen ein, sich persönlich mit uns zu unterhalten“, hebt Korte abschließend hervor.